

Anwesend:

Name	Postf.	beruf	alter	mitgebr.	aktivität	sonst.
je. Reze	W 1	Stuhl. (Pip. Pail)	20	ja	Stadtkil	x
ophar W. Land	Hannover 5827	Sozialpädagoge	43	entfremd	-	x
Dornas	Kleinburg	Sozialarb.	30	nein	-	x
Huth	Berlin 20	Soz.päd.	30	nein	-	x
Richter	Wempekirchen	Sozialarbeiter	33	nein	-	x
Wandl	RS	Dozent	36	ja	-	x
Hilber	Klein 1	St. Arb.	33	nein	-	x
D. Kirschbaum	W-1	Chem-Labor.	35	ja	-	x
A. Tylus	W-1	Haustfrau	34	ja	-	x
H. Voigt	W 1	Stud. grafik design	24	ja	Redaktion	x
Rijer	W 2.1	im Saalstr. 5	33	ja	-	x
N. Kalle	D-13	Student d. Sozialarb.	23	nein	-	x
H. Krienke	4 D. Dorf 13	Sozialarbeit Stud	21	nein	-	x
A. Brückert	W 1	Dozent m.	28	nein	-	x
T. Paugitz	W 2	Fotografen	40	ja	Spiel-AG	x
Adelke	W-2	Redakteur	35	nein	-	x
Weis	W-2	Studentin	27	nein	-	x
BAER	RS, Kappelstein 34	Dozent	29	JA	-	x
Robbstedt	15 W. Hal 2	Malerei grafiker	41	JA	-	x
Hiby	W-2	Bildhauerlehre	33	ja	-	x
Kirschhoff	W. 22	Steinhausen Bgstr. 11		ja	-	x
Schmitz	W-1	SCHREIBSTR. 3		JA	VORSTAND	x

Heinz Teltner	W-1, Kirschbaumstr. 6	Malerei Grafiker	39	ja	ja (entl.)	x
Sonia Velber	"	Caden frau	38	ja	-	x
Helmut Schriefer	W. 1, Koured-Adenauer-Str. 11	Orchesterleiter	44	-	-	x
Helmut Hartmann	"	"	"	"	"	"
Bestau	W-2	Student	22	nein	ja	-
Hübner	oststr. 10	calorientin	24	nein	ja	x
S. St. ...	W. 2, K. ...	Schüler	19	nein	-	-
Heide	"	Schüler	21	"	-	-
Margret Bendt	W. 2, ...	Vorw. Anf. (Kampagnen)	28	"	-	-
Hiby Doris	Opt. 2, Hg. Ling-Rausstr. 15	Haustfrau	35	"	-	-
Pfeifer	W. 2, ...	Student	22	nein	-	-

Name	Wohnort	Beruf	Alter	eingelad.	Stimmrecht	Stimmzettel	Stimmzettel	Stimmzettel	Stimmzettel
R. Gere	W-1	Stud. (Pop. Polit)	22	ja	TEAM				X
Kath. W. L. W.	Hannover	Sozialpädagoge	43	ja	Stimmteil				X
Dorcas	Niederrhein	Sozialarb.	32	entschied	-			X	
H. H.	Berlin 20	Soz.päd.	36	nein	-			X	
Richter	Weinleikirchen	Sozialarbeiter	33	nein	-			X	
W. W.	RS	Dozent	36	nein	-			X	
H. H.	Köln 1	Soz. Arb.	33	nein	-			X	
D. Kirschbaum	W-1	Chem.-Labor.	35	ja	-			X	
A. T. T.	W-1	Hausfrau	34	ja	-			X	
H. V.	W-1	Stud. Grafikdesign	24	ja	Redaktion			X	X
Z.	W-2	im Saalbereich 5	33	ja	-			X	X
H. K.	D-13	Student d. Sozialarb.	23	nein	-			X	
H. H.	4 D. D. 13	Sozialarbeitstud	21	nein	-			X	
F. L.	W-1	Hausfrau	38	nein	-			X	
T. F.	W-2	Fotografen	40	ja	Spiel-AG			X	X
K.	W-2	Redakteur	35	nein	-			X	
W.	W-2	Studentin	27	nein	-			X	X
BAER	RS, Kuppelstein 34	Dozent	29	ja	-			X	
R.	W-2	Maler & Grafiker	41	ja	-			X	
H.	W-2	Bildhauerlehre	33	ja	-			X	
S.	W-2	Steinhäuser Doynt.	70	ja	-			X	
Schmitz	W-1	SCHREIBENSTR.	3	ja	VORSTAND			X	X

Tagesordnungspunkte: Programmgestaltung
 - Arbeitsgruppenbericht
 - Werbung
 Finanzen
 - Programmrat
 Diskussionsleitung : Trude Unruh

- Die Kindergruppe stellt sich mit ihrer Arbeit vor.
 Problem : Versicherung der Kinder , nicht genügend Mitarbeiter
 Diskussionsbeitrag - Wer übernimmt Versicherungskosten?
 Müsste nicht die Stadt?
- Stadtteilgr.
 Unter anderem Vorstellung einiger für sie relevanter Programmteile
 z.B. Griechenabend
 g Vorschlag - Zusammenarbeit mit der Kindergruppe, über Kinder könne
 gute Kontaktmöglichkeit zu den Erwachsenebeob hergestellt
 werden. (Erkenntniss des Abends : Zusammenarbeit der
 A G sollte generell stattfinden)
 Helmut betont - "Zielgruppenorientierte Arbeit"
 Trude Unruh - Stadtteilarbeit umfasse alle Gruppen.
- Musiker.
 Dieter erleutert die Arbeit, da kein Vertr. der Gruppe anwesend ist.
 Diskussion - Welche Rolle spielen Musikveranstaltungen in der Börse
 Kommunikative Qualität?
 L. Mörsdorf : "keine der Wochenendbesucher ist beim Info-Forum"
 Frage : sieht sich das Team in der Lage kommunikative Ansätze im
 Programm zu fördern
 " UNTER DEN BESTEHENDEN UMSTÄNDEN nicht."
 Vorschlag : zur Anhebung der Qualität der Musikveranstaltungen -
 Einführung und Diskussion durch die Musikgruppe?
 Trude plädiert für eine Art "Te entschuppen"
- Theatergr.
 Arbeitet an einem Theaterstück "Mokinpott"
 Frage nach einem Beitrag zur Programmorganisation - " Wir haben
 u uns noch nicht sehr um die Belange der Börse gekümmert."
 ÜBERASCHUNG - AGRSSION
- Filmgr.
 Übernimmt Teil der Programmplanung
 Perspektive - Filmreihe (subventioniert durch das Kulturamt)
 geplant sind Retrospektiven (Freitags)
 Problem : Wuppertaler Komerzkinobesitzer , zu wenig Mitarbeiter
- Redaktion
 stellt die Februarzeitung , "Börsenblatt" in Aussicht

Nachdem der Saal beginnt sich zu leeren, stellt Helmut die Idee des
 Programmrats vor. Danach soll jeweils ein Vertreter der A G 's
 des Beirats des Teams und des Vorstandes als Programmrat die
 Programmplanung übernehmen, die dann von zwei gewählten Vertreter koor-
 diniert werden soll.

Die Diskussion wird bis zum nächsten Infoforum verschoben, währenddessen
 soll der Vorschlag vom Team mit den Arbeitsgruppen abgeklärt werden.

Auf Grund der anstehenden Kommunalwahlen wird von L.Mörsdorf vorgeschlagen
 eine Diskussion mit Parteivertretern vorzusehen.
 Er ist bereit sich bei der Organisation zu beteiligen.

In der „Börse“ wird weiter um ein klares Selbstverständnis gerungen ..

„Man kann ein Info-Brett vorm Kopp haben“

NDZ
24.1.75

Die Großen grundsätzlichen Fragen wurden — im Hinblick auf die Vorstandssitzung gestern Abend — vertagt. Statt dessen debattierte man ausgiebig die „kommunikative Qualität“ etwa einer Volker-Kriegel-Veranstaltung. Peter Schmitz sah nicht ein, weshalb Musiker nicht über ihre Arbeit sprechen sollten oder wollten. Und ziemlich einig war man sich darin, daß eine Veranstaltung verschiedene Funktionen zu erfüllen habe: Unter anderem müsse sie Geld bringen, volkstümlich sein und einen politischen Sinn erfüllen.

Trotzdem war Fränzels Einwand nicht ganz von der Hand zu weisen, daß Kommunikation sich nicht nur auf verbalen Wege vollziehe. „Da

Inwieweit hat gute Musik mit Kommunikation zu tun...? Das war eine der Fragen, die das öffentliche Diskussions- und Informationszentrum Mittwoch Abend in der „Börse“ beschäftigte. Während ein Teil der Diskussions Teilnehmer von „bloßem Konsum“ sprach, gab Dieter Fränzel zu bedenken, daß da „doch ein bißchen mehr, so etwas wie ein Prozeß, stattfindet“, Hans Jürgen Hily regte das Gespräch mit den Musikern an: „Nicht Gespräch um jeden Preis, aber Gespräch, wenn die Hörer wollen!“ Diskussionsleiterin Trude Umrath forderte mehr Aktivität und die Gründung eines „Talentchuppens“.

sind halt bestimmte Hintergründe zu berücksichtigen.“ Er wies auf Ghelostituationen hin und emotionale Bereiche, die schwer zu verbalisieren seien. Fränzel sieht das augenblickliche Problem mehr im Fehlen echter Alternativen und denkt dabei unter anderem an eine Teestube, „in die man sich — auch einmal ohne Musik — zum Unter-

halten oder Nachdenken zurückziehen kann“.

Mit Verwunderung vermerkt wurde in dieser Versammlung, daß es junge Gruppen gibt in der „Börse“, die von ihrer Existenz gegenseitig noch keine Notiz genommen haben. Die Kommunikation im Kommunikationszentrum macht

Schwierigkeit. „Man kann halt“, kommentierte Peter Schmitz trocken, „auch ein Info-Brett vorm Kopp haben!“

Hans-Hermann Schauerte, stellvertretender Kulturamtsleiter und Beiratsmitglied in der „Börse“, erinnerte an legale Möglichkeiten, zu mehr Geld (beispielsweise für Filmveranstaltungen) zu kommen. Die Versammlung zog es aber vor, die „Kriterien kommunikativer Qualität“ zu diskutieren. Ins Gedächtnis gerückt wurde noch einmal, daß die „Börse“ auch Forum für alle mögliche Art von Selbstentfaltung sein müsse. Enrico Rabbaseta fand: „Das Einzige, das bis jetzt pfeifig läuft, ist der Seniorentreff.“

W. Aehl.